

Wohin navigiert die Seele ohne Gott?

(Vorwort zu dem Gesamttext)

Um eine Segelregatta zu gewinnen, braucht es neben einer erfahrenen Mannschaft auch einen Navigator. Der Navigator ist ein Hilfsmittel zur Kurs- und Standortbestimmung, um ein Ziel ohne Gefährdung zu erlangen.

Bei Menschen ist das der Geist - oder die Seele. Wie ein Schiff ohne ein Navigationssystem nicht denkbar ist, so auch nicht die menschliche Sprache, Kultur und allerlei Wissenschaften, ohne den lebendigmachenden Geist. Auch gäbe es ohne den Geist kein humanes Leben und wer das leugnen will, bestätigt damit nur, dass er Geist besitzt. (Sonst könnte er nicht leugnen)

Doch der menschliche Geist ist ein schwer fassbarer „Ding“. Er lässt sich weder messen noch mit mathematischen Formeln darstellen. Das Zusammenwirken von Geist und Materie im menschlichen Körper ist für Physiker, Biochemiker und Philosophen bis heute ein grosses Rätsel. Wie kam es überhaupt im Laufe der Evolution zum Phänomen des menschlichen Geistes? Wie kommt es, so *Marius Reiser*, dass jedes menschliche Kind aufgrund seiner Geistesbegabung etwas lernen kann, was kein Tier jemals gelernt hat; sprechen. Bekanntlich ist es bis heute nicht gelungen, Menschenaffen eine Zeichensprache beizubringen, die den Namen „Sprache“ verdient. Affen und andere Tierarten lernen nur einfachste Signale und was Menschenkinder so oft tun, hat kein Tier je getan: Die Frage nach dem WARUM? gestellt.

Wie also kam es zum menschlichen Geist? Sollte durch irgendwelche Entwicklungsprozesse aus materieller Substanz plötzlich Geist entstanden sein und immer wieder entstehen können? Und wie wird er vererbt? Professor Dr. *Marius Reiser* (2017) sagt: Es sieht nicht so aus, als ob diese Fragen jemals beantwortet werden können. Selbst die strengste Wissenschaft muss für den entscheidenden Sprung vom Tier zum geistesbegabten Menschen ein Wunder postulieren - denn von ihrer eigenen Voraussetzungen her kann sie diesen Sprung nicht erklären. Das vornehmste Produkt des Geistes, nämlich die Sprache, wurde schon von dem Bildungsreformer *Willhelm von Humboldt* (1767-1835) als ein „unerklärliches Wunder“ bezeichnet.

Sich an das Johannesevangelium anlehnend, ruft uns *Reiser* in Erinnerung, dass die Beantwortung dieser Fragen nur mit dem **Eingreifen Gottes in die menschliche Seele zu begreifen ist:**

„Der Geist ist das Lebendigmachende, das Fleisch nützt nichts“. (Joh 6,63)
 „Fleisch“ meint im biblischen Sprachgebrauch alles Physische, Materielle und Allzumenschliche, alles, was bei Dingen und Lebewesen nicht durchgeistigt ist

oder nicht wenigstens einen symbolischen Bezug zum Geist hat. Wenn aber der Geist als „**das Lebendigmachende**“ bezeichnet wird, so ist dabei noch mehr gedacht. Es ist der gleiche Geist, den Gott in dem Lehmstoff Adams einhauchte, um ihn lebendig zu machen (Gen 2,7). Oder jener Geist, der nach einer Vision des Propheten Ezechiel Totengebeine wieder zum Leben erweckte, nachdem sie sich mit Fleisch und Haut überzogen hatten. (Ez 37,1-14)

In diesem Glauben navigiert die Seele jener Menschen, die sich nach dem ewigen Leben sehnen und sich vom Geiste Gottes leiten lassen. Andere, die sich nicht nach diesem „Kompass“ orientieren, leben in ständiger Angst, nach dem Tod ins Nichts, in die Bedeutungslosigkeit zu versinken. Sie wissen nicht (oder wollen nicht wissen), wie Gottes reinigende Gegenwart die Seele in eine Verfassung „innerer Ruhe, Ordnung und heilender Stimmigkeit“ (*Christian Schütz*) versetzen kann.

Dass eine akademische Psychologie, wenn sie sich ebenso von diesem Geist belehren lässt, viel Gutes bewirken kann, daran glaube ich.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit

Martha von Jesensky

CH - 9548 Matzingen, im Oktober 2017

Hinweis:

Sollten Sie sich eventuell auch für meine publizierten Artikel interessieren, so finden Sie sie *online* bei: „Die Tagespost“, Katholische Zeitung für Politik, Gesellschaft und Kultur / Würzburg (D), *kath.net.de* (Archiv) und für Interviews in „Die Regie die Neue“ (TG)